

Leistungen des Aktionsprogramms Forschung zur Humanisierung des Arbeitslebens unter besonderer Berücksichtigung des Belastungsabbaus und der Gesundheitserhaltung

Frevel, Alexander; Schmitz, Karl

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Frevel, A., & Schmitz, K. (1981). Leistungen des Aktionsprogramms Forschung zur Humanisierung des Arbeitslebens unter besonderer Berücksichtigung des Belastungsabbaus und der Gesundheitserhaltung. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 178-182). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-188636>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

LEISTUNGEN DES AKTIONSPROGRAMMS FORSCHUNG ZUR HUMANISIERUNG DES ARBEITSLEBENS
UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES BELASTUNGSABBAUS UND DER GESUNDHEITS-
ERHALTUNG

Alexander Frevel, Karl Schmitz

Die Arbeitswelt muß als ein zentraler Bereich der Entstehung gesundheitlicher Risiken betrachtet werden; ihre Auswirkungen finden ihren Niederschlag in Unfallzahlen, berufs- und arbeitsbedingten Krankheiten. Eine auf Gesundheitssicherung abzielende Gesundheitspolitik muß daher die Arbeitswelt miteinbeziehen und ihr in ihren strategischen Konzeptionen einen zentralen Stellenwert zuweisen.

Die Bestimmung von Maßnahmen, die in den Wirkungszusammenhang von Belastung, Beanspruchung und Gesundheitserhaltung eingreifen, darf nicht von dem Vorliegen isolierter Ursache-Wirkungsketten ausgehen. Sie muß berücksichtigen, daß Arbeitssituationen meist durch mehrere zusammenwirkende Belastungsfaktoren gekennzeichnet sind.

Daher ist es erforderlich, die gesamte Arbeitssituation einer Analyse zu unterwerfen; Maßnahmen zum Belastungsabbau müssen ihren Ausgang von einer Analyse "gestaltungsbedürftiger Arbeitsplätze", nicht einzelner Belastungsfaktoren nehmen. Auf dieser Grundlage sind die Einsatzfelder der Maßnahmen zu bestimmen. In der Regel sind verschiedene Maßnahmen zu kombinieren.

Für das Aktionsprogramm Forschung zur Humanisierung des Arbeitslebens (HdA-Programm) resultieren daraus die Anforderungen

- den Wirkungszusammenhang Belastung-Beanspruchung für typische, häufige, gestaltungsbedürftige Arbeitssituationen zu analysieren;
- kombinierte, in verschiedenen Einsatzfeldern ansetzende Maßnahmen der Bewältigung zu entwickeln, aufeinander abzustimmen, zu erproben und anzuwenden und
- die veränderten Arbeitssituationen einer erneuten Analyse der ebenfalls veränderten Belastungs-Beanspruchungszusammenhänge zu unterziehen und entsprechende Korrekturen zu entwickeln.

In seiner Zielformulierung stellt das HdA-Programm den Zusammenhang zwischen Belastungsabbau, Verbesserung der Arbeitsqualität und Technologieentwicklung

her und verläßt somit den partikularen Ansatz von Teil-Politiken zugunsten einer dem Problemfeld von Belastung und Beanspruchung adäquaten Komplexität.

Die folgenden Aussagen stützen sich auf erste Ergebnisse des Projekts "Zwischenbilanzierung des HdA-Programms" (Arbeitstitel).

Rund zwei Drittel der 539 bis zum 15. Oktober 1979 geförderten Projekte befassen sich mit dem Thema Belastungsabbau. Es wurden untersucht bzw. konkrete betriebliche Maßnahmen entwickelt zu

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Abbau von Umgebungseinflüssen
(Gefährliche Arbeitsstoffe,
Lärm und Erschütterungen;
Hitze; Klima etc.) | in 52 % aller Projekte |
| 2. Abbau körperlicher Belastungen | in 29 % aller Projekte |
| 3. Abbau psychisch-sozialer Belastungen | in 14 % aller Projekte |
| 4. Arbeitsbedingte Krankheiten | in 12 % aller Projekte. |

Die verschiedenen Ziel-Maßnahme-Bündel zu den vier Themenschwerpunkten des Belastungsabbaus zeigen untereinander keine stark ausgeprägten Korrelationen; lediglich zwischen der Behandlung des Abbaus körperlicher Belastungen und psychisch-sozialer Belastungen besteht ein signifikanter Zusammenhang.

Im HdA-Programm dominiert also die partikulare, isolierte Behandlung einzelner Belastungsaspekte. Unterschiedliche Belastungsfaktoren werden kaum in ihrem Zusammenwirken thematisiert und untersucht.

Technische Lösungen zur Belastungsreduzierung dominieren im Verhältnis 2 : 1 vor betriebs- und arbeitsorganisatorischen Konzepten. Die Entwicklung neuer Technologien sowie die Weiterentwicklung und punktuelle Verbesserung bereits bekannter und verbreiteter Anlagen, Maschinen und Verfahren sind durchgehend mit der Verfolgung von Wirtschaftlichkeitszielen für das jeweilige Unternehmen verknüpft, die sich beziehen auf

- die Modernisierung der Produktion auf gegebenem technischem Niveau (gesamtes Produktionssystem 21 %, Effektivierung einzelner Betriebsmittel 26 %, Produktverbesserungen 5 % aller Projekte),
- den Einsatz neuer Technologien (gesamtes Produktionssystem 6 %, einzelne Betriebsmittel 10 %, Neue Produkte 2 % aller Projekte) und
- den betrieblichen Arbeitskräfteeinsatz (Reduzierung von Ausfallzeiten 5 %, Lösung von Personalrekrutierungs-

problemen 4 %, von Umsetzungsproblemen 3 %, von Qualifizierungsproblemen 4 % aller Projekte).

Die statistische Analyse des Zusammenhangs dieser Ziel-/Maßnahmen-Bündel zeigt folgende Tendenzen:

- Maßnahmen zur Modernisierung der Produktion auf gegebenem technischem Niveau und entsprechende Maßnahmen auf der Basis der Entwicklung und des Einsatzes neuer Technologien fallen auseinander.

Entweder wird neue Technologie entwickelt, oder es erfolgen Weiterentwicklungen und betrieblichen Anpassungen auf dem Niveau bereits bekannter und verbreiteter Technologien. Eine Integration neuer Technologien und betrieblicher Anpassungen findet kaum statt.
- Dominierend sind Maßnahmen, die bei der Effektivierung einzelner Betriebsmittel ansetzen; Systemlösungen dagegen treten in den Hintergrund.
- Lediglich die Maßnahmen zum betrieblichen Arbeitskräfteeinsatz zeigen untereinander einen stärker ausgeprägten Zusammenhang. Insbesondere werden Probleme der Reduzierung von Ausfallzeiten zusammen mit Umsetzungsproblemen behandelt.

Die verschiedenen Projekte zur Verbesserung der Arbeitsqualität betreffen Maßnahmen

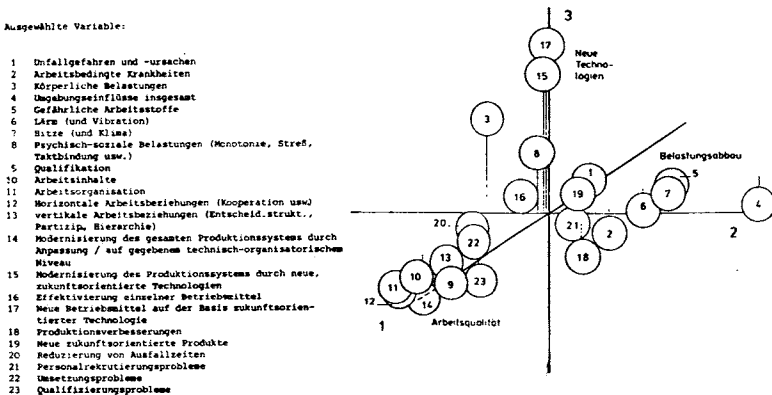
1. zur Arbeitsorganisation, untersucht bzw. behandelt in	27 % aller Projekte
2. zu Arbeitsinhalten, in	15 % aller Projekte
3. zu horizontalen Arbeitsbeziehungen (Kooperation, Kommunikation usw.) in	12 % aller Projekte
4. zur Qualifikation in	11 % aller Projekte
5. zu vertikalen Arbeitsbeziehungen (Hierarchie, Partizipation) in	7 % aller Projekte.

Diese fünf Zielbereiche weisen untereinander eine stark positive Korrelation auf. Jedoch ist Verbesserung der Arbeitsqualität durch arbeitsorganisatorische und arbeitsstrukturierende Maßnahmen kein durchgehendes Thema des HdA-Programms, sondern wird separiert von den meisten anderen Themenstellungen in rund einem Viertel der Projekte als explizites Ziel verfolgt, während der überwiegende Teil der Vorhaben das Thema nicht oder nur am Rande verfolgt.

Um den Gesamtzusammenhang der Maßnahmen zu den Zielbündeln Belastungsabbau Arbeitsqualität und Technologieentwicklung genauer zu untersuchen, wurden die betrieblichen Entwicklungs- und Erprobungsprojekte des HdA-Programms bezüglich ihrer Maßnahmen zu 23 ausgewählten Zielen (Auflistung s. Schaubild) faktoranalytisch ausgewertet.

Der erste Faktor erfasst vor allem die Merkmale Arbeitsbeziehungen, Arbeitsinhalte, Arbeitsorganisationen und Qualifikation; er läßt sich daher als "Verbesserung der Arbeitsqualität" interpretieren. Zu dem zweiten Faktor tragen hauptsächlich die Maßnahmen zu Abbau von Umgebungseinflüssen (Lärm, Hitze, Gefährliche Arbeitsstoffe) bei, aber auch die Effektivierung einzelner Betriebsmittel auf der Basis des vorliegenden technischen Niveaus der Produktionsanlagen und -verfahren; er beschreibt also betriebliche, v.a. technische Anpassungsmaßnahmen zur Reduzierung von Umgebungsbelastungen und zur Effektivierung einzelner Elemente des Produktionssystems; wir interpretieren diesen Faktor als "Betriebliche Anpassung". Der dritte Faktor zeigt nur herausragende Faktorladungen für die Merkmale Modernisierung des Produktionssystems sowie einzelner Betriebsmittel auf der Basis neuer Technologien; er läßt sich daher interpretieren als "Modernisierung mittels neuer Technologien".

Schaubild: Faktoranalyse von 251 betrieblichen HdA-Projekten nach Zielen und Maßnahmen



Es lassen sich relativ scharf die Maßnahmebündel Arbeitsqualität, Abbau der Umgebungsbelastungen und Entwicklung neuer Technologien voneinander abgrenzen; sie liegen jeweils an den Enden der drei Faktorachsen. Dies bedeutet:

- Zwischen Aktivitäten zum Abbau von Umgebungsbelastungen, Verbesserung der Arbeitsqualität und der Entwicklung neuer Technologien besteht in erster Linie kein Zusammenhang.

Die Maßnahmen schließen sich gegenseitig zwar nicht aus, ihr Zusammentreffen allerdings ist eher zufälliger Natur. Es ist der betrieblichen HdA-Förderpolitik bisher nicht gelungen,

- Verbesserung der Arbeitsqualität und Technologieentwicklung zu integrieren,
- Arbeitsqualität und Abbau der Umgebungsbelastungen zu kombinieren,
- neue Technologie-Entwicklung und Abbau von Umgebungsbelastungen miteinander zu verbinden.

Soweit Maßnahmen zum betrieblichen Arbeitskräfteeinsatz gefördert werden, stehen sie in erkennbarem Zusammenhang mit der intendierten Verbesserung der Arbeitsqualität, ebenso mit dem Abbau psychisch-sozialer Belastungen.

Der Abbau körperlicher Belastungen wird zum Teil gleichzeitig mit der Reduzierung psychisch-sozialer Belastungen angestrebt und ist ebenfalls ein erkennbares Ziel der Entwicklung neuer Technologien.

Die in über zwei Drittel der betrieblichen Projekte betriebene Effektivierung einzelner Elemente des Produktionsprozesses steht in keinem konstatierbaren Bezug zu den "humanisierungsspezifischen" Zielen dienenden Maßnahmen des Programms.

Weitgehend unberücksichtigt ist der Zusammenhang zwischen psychischen und physischen Belastungsabbau mit Aktivitäten zur Arbeitsqualität.

So bietet das HdA-Programm in seinen betrieblichen Projekten ein sehr parzelliertes Mosaik von punktuellen Aktivitäten, die jeweils einzelnen Aspekten des Wirkungszusammenhanges von Belastung und Beanspruchung und den daraus resultierenden Folgen (v.a. für Gesundheit und Beschäftigungsrisiken) zuzuordnen sind, nicht aber die Komplexität der Einsatzfelder von Bewältigungsmaßnahmen umfassen. Dieser Anspruch ist auf der Ebene der Programmziel-Formulierung eingelöst, die praktische Förderpolitik dagegen zeigt erst bescheidene Ansätze seiner Verwirklichung.

Anmerkungen

- (1) Im Rahmen des HdA-Programms wurden bis zum 15. Oktober 1979 Grundlagen- und Begleitforschungsprojekte (214 Vorhaben), Betriebliche Entwicklungs- und Erprobungsprojekte (251 Vorhaben) und Umsetzungs- und Bilanzierungsprojekte (74 Vorhaben) gefördert.
- (2) Die drei Faktoren erfassen rund 40 Prozent der Varianz aller 23 Zielvariablen der Analyse.